

SACHSEN vorwärts

INFORMATIONEN DES SPD-LANDESVERBANDES SACHSEN
MAI / JUNI 2018



LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

manches ist ganz einfach: Wenn du was verändern willst, dann musst du dich engagieren. Am besten gemeinsam mit anderen Menschen, zum Beispiel in einer Gewerkschaft oder in einer Partei, die zu dir passt. Dass sich die Menschen engagieren wollen, haben wir Anfang Mai auf unserem Neumitgliedertag in Leipzig erlebt. So viele motivierte, engagierte neue Sozialdemokrat(-inn)en. Die SPD Sachsen ist gewachsen und will gestalten. Nicht nur der gelungene Neumitgliedertag motiviert für das Wahljahr 2019. Wir haben eine Mitgliedschaft, die sich aktiv auf Kommunal- und Landesebene engagieren will. Dafür danke ich euch! Gemeinsam haben wir auf unserem Spitzentreffen, dem Sachsengipfel, am 15. Juni in Chemnitz die Weichen für einen integrierten Wahlkampf für das kommende Jahr gelegt. Für uns stehen die Kommunen im Fokus – wir wollen Großstädte und kleinere Kommunen gleichermaßen im Blick haben und sie nicht gegeneinander ausspielen.

Dass sich etwas verändern muss, das merken wir in den Gesprächen an den Haustüren oder am Küchentisch. Dass sich etwas zum Guten verändert, dafür steht die SPD und das beweisen wir immer wieder. Bis 2014 herrschte in Sachsen eine ganz andere politische Lage – Staatsabbau schien die Lösung für alles. Dank der sächsischen SPD wird der Staat wieder handlungsfähig, Zukunft wird wieder gestaltet. Daran werden wir weiter arbeiten. Mit Henning Homann haben wir einen tollen und kompetenten politischen Wahlkampfleiter ernannt, der uns mit Elan und Leidenschaft durch den Wahlkampf 2019 führen wird. Ende Juni werden wir den Programmprozess beschließen, im Sommer wollen wir dann mit der Erarbeitung unseres Regierungsprogrammes beginnen. Auf unserem ordentlichen Parteitag Ende Oktober werden wir die inhaltlichen Leitlinien klären und im Herbst folgt dann auch die Aufstellung unserer Wahlkreiskandidatinnen und -kandidaten. Es bleibt also definitiv spannend.

Eure Daniela Kolbe

„ICH WILL EINEN INTEGRIERTEN WAHLKAMPF ORGANISIEREN.“

Auf der Sitzung des Landesvorstandes am 16. April wurde der Döbelner Landtagsabgeordnete Henning Homann, auf Vorschlag des Landesvorsitzenden Martin Dulig und der Generalsekretärin Daniela Kolbe, als politischer Wahlkampfleiter für das kommende Wahljahr 2019 ernannt. Im Gespräch mit dem SachsenVorwärts spricht Henning über seine anstehenden Aufgaben und ein denkwürdiges Zitat aus dem letzten Landtagswahlkampf 2014:



HENNING HOMANN

Jahrgang 1979, seit 2009 Abgeordneter des Sächsischen Landtages und seit 2014 stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag.

Henning, der Landesvorstand hat dich einstimmig zum politischen Wahlkampfleiter der SPD Sachsen für das kommende Wahljahr ernannt. Bammel?

Vor Wahlen wird immer vorausgesagt, dass das Land vor einer Richtungsentscheidung steht. Das war wahrscheinlich noch nie so richtig wie bei den Wahlen 2019. Deshalb spüre ich selbst Verantwortung dafür, wie es in diesem Land weitergeht. Als politischer Wahlkampfleiter kann ich dabei helfen, dass sich Sachsen, Europa und die Kommunen auch in Zukunft gerecht und weltoffen weiterentwickeln – deshalb habe ich diese Aufgabe übernommen.

Was sind deine Aufgaben als politischer Wahlkampfleiter der SPD Sachsen? Worin siehst du deine Rolle?

Meine Aufgabe ist es, einen integrierten Wahlkampf zu organisieren, sprich die Kommunalwahl, die Landtagswahl und die Europawahl gemeinsam zu denken. Alle drei Wahlen sind unglaublich wichtig für Zukunft unseres Landes.

Die SPD Sachsen ist seit bald vier Jahren in Regierungsverantwortung und hat in Sachsen viel bewegt. 2014 ist die Partei mit dem Leitspruch „Unser Sachsen für morgen“ angetreten. Wie viel Sachsen von morgen steckt denn im Sachsen von heute?

Wir haben in vielen Politikfeldern

einen grundsätzlichen Politikwechsel durchgesetzt. In Sachsen war bis 2014 der Plan, mehr Lehrerstellen und Polizeistellen abzubauen. Jetzt bauen wir zusätzliche Stellen auf. Bis 2014 gab es keinen einzigen Cent vom Land für den Breitbandausbau. Heute haben wir dafür ein milliardenstarkes Programm. Ich glaube, unsere Bilanz kann sich sehen lassen. Wir haben grundsätzliche Dinge verändert, die sich unter unserem Leitgedanken eines handlungsfähigen Staates zusammenfassen lassen. Wir machen den Staat wieder handlungsfähig und gestalten die Zukunft.

Und wenn wir an das „neue“ Morgen denken: Wie geht der sozialdemokratische Weg in Sachsen weiter?

Der Anspruch ambitionierter Politik muss es sein, Zukunft zu gestalten. Für uns ist klar: Das Thema Landesentwicklung ist eine unserer Hauptaufgaben, für die wir auch die Gestaltungskraft des Staates nutzen müssen. Wir müssen Großstädte und den ländlichen Raum gemeinsam denken, und sie nicht gegeneinander ausspielen. Ein sozialdemokratischer Ansatz muss sein, dass alle, die in diesem Land leben, gleiche Chancen und vergleichbar gute Lebensstandards haben.

Ist die SPD Sachsen für den nächsten Wahlkampf gut aufgestellt?

Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Wahlkampf sind viel besser als 2014. Wir haben mit Martin Dulig einen Spitzenmann, der weit hin bekannt und überaus beliebt ist. Wir haben auch weitere landesweit bekannte Persönlichkeiten wie Petra Köpping, Eva-Maria Stange, Dirk Panther und Daniela Kolbe. Das wichtigste für einen erfolgreichen Wahlkampf ist, dass wir erfolgreich regiert hat. Hier können wir durchaus auf unsere Erfolge verweisen.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung Interview Seite 1

Was werden die größten Herausforderungen für die SPD Sachsen im nächsten Wahlkampf sein? Worauf muss sie besonders achten?

Wir müssen besonders darauf achten, dass wir eine Kampagne aus einem Guss machen. Ich bin selbst Stadtrat und weiß, wie fundamental die Kommunalpolitik und die Basis sind. Wenn wir es schaffen, unseren Kommunalpolitikern und unserer Basis bei ihren Herausforderungen zur Seite zu stehen, dann können wir uns auch darauf verlassen, dass diese uns bei den Landtagswahlen unterstützen. Wir müssen zusammenarbeiten.

Was ist in deinen Augen das Ziel für den kommenden Wahlkampf?

Natürlich wollen wir als SPD stärker werden, wir wollen weiter Regierungsverantwortung in Sachsen übernehmen und selbst entscheiden, welchen Weg wir als SPD in Sachsen gehen wollen. Das muss meiner Meinung nach das zentrale Ziel eines jeden Wahlkampfes einer sozialdemokratischen Partei sein. Wir sehen uns aber als SPD auch immer in der gesellschaftlichen Gesamtverantwortung. Dazu gehört auch das Verteidigen unserer demokratischen Grundwerte. Deshalb muss auch das Vermitteln von Politik als gesamtgesellschaftliches Prinzip immer auch Teil unserer Politik sein.

Und wie geht es jetzt weiter?

Der Landesvorstand wird am 22. Juni den Programmprozess beschließen, im Sommer werden wir dann beginnen, unser Regierungsprogramm zu erarbeiten. Wir haben einen ordentlichen Parteitag Ende Oktober und wir werden im Herbst unsere Wahlkreiskandidaten und aufstellen. Gleichzeitig gilt es zentrale sozialdemokratische Projekte voranzubringen. Wir stehen kurz vor den Haushaltsverhandlungen. Die sind wichtig, um die entscheidenden Fragen in unserem Land anzugehen. Wir haben auch noch das ein oder andere Highlight geplant – es ist aber noch etwas früh, um genaueres zu verraten.

Für ihren letzten Wahlkampf hat die sächsische SPD viel Lob bekommen. Heribert Prantl schrieb sogar, dass es der beste Wahlkampf seit Willy Brandt gewesen sei. Ansporn oder Fluch?

Auf jeden Fall Ansporn! Wir haben 2014 vieles richtig gemacht und wir erleben auch heute, dass wir in der Art und Weise, wie wir mit den Bürgern Politik auf Augenhöhe machen, zum Beispiel am Küchentisch von Martin Dulig, viel Anerkennung. Es ist kein Zufall, dass uns andere kopieren. Auch der Stil, der unsere Regierungsarbeit prägt, findet positiven Anklang. Es muss deshalb unser Anspruch sein, unsere sozialdemokratische Erfolgsgeschichte in Sachsen weiterzuschreiben und sie als Regierungspartei auf eine neue Ebene, auf eine größere Bühne zu stellen. ■

NEUMITGLIEDERTAG IN LEIPZIG

Im vergangenen Jahr traten über 700 Menschen neu in die SPD in Sachsen ein und in diesem Jahr bereits mehr als 800. Zum Neumitgliedertag in Leipzig waren alle eingeladen, den Landesverband Sachsen kennen zu lernen.



Es ist ein sonniger Samstag, 5. Mai, 13 Uhr. Die Vorbereitungen für den Neumitgliedertag sind abgeschlossen, der Küchentisch steht, die Regeln liegen aus. Auch die Workshops sind vorbereitet. Die Mitglieder strömen ins Helmholtz-Zentrum in Leipzig, sie wollen heute mit ihrem Vorsitzenden Martin Dulig, ihrer Generalsekretärin Daniela Kolbe und ihrem Mitgliederbeauftragten und Landtagsabgeordneten Holger Mann ins Gespräch kommen.

Am Tisch trauen sich die Neumitglieder dann noch nicht so richtig. Bisher kannten sie „ihren Martin“ nur aus den Medien. Doch das Eis ist schnell gebrochen und am Küchentisch erzählen die Mitglieder, was ihnen auf dem Herzen liegt. Am Küchentisch geht es dann um #SPDerneuern, es geht darum, dass die SPD in Sachsen mehr Online-Angebote schaffen soll, zum Beispiel Audio-Mitschnitte von Mitgliederkonferenzen. Es

geht darum, dass die SPD doch eigentlich die einzig wählbare Partei in Sachsen ist, es geht um Beteiligungsmöglichkeiten und den Wunsch nach mehr Regierungsverantwortung.

Der Neumitgliedertag dient aber nicht nur dem Austausch. So spricht Dr. Christian Demuth, Referent im Sächsischen Landtag über das Entstehen von Rechtspopulismus, Pegida und AfD in Sachsen, Daniela Kolbe informiert darüber, welche Beteiligungsmöglichkeiten es für Mitglieder innerhalb der SPD gibt und Kay Dramert erklärt, wie Kommunalpolitik tatsächlich funktioniert.

Der Neumitgliedertag zeigt: die SPD Sachsen ist gewachsen, will gestalten und verändern. Die Motivation unserer Neumitglieder nehmen wir mit und wir sind dankbar, so viele neue Menschen dabei zu haben, die gemeinsam die SPD in Sachsen voranbringen wollen. ■

SACHSEN IST NICHT BAYERN

Mehr zum Polizeigesetz:

WWW.SPD-FRAKTION-SACHSEN.DE/POLIZEIGESETZ

Polizeigesetze sorgen für viel Gesprächsstoff – auch in der SPD. Gerade das bayrische Polizeiaufgabengesetz wird viel kritisiert. Im Moment wird in einigen Ländern an Änderungen zum Polizeirecht gearbeitet. So auch in Sachsen. Hier war eine Arbeitsgruppe der CDU-SPD-Koalition seit Mitte 2017 im Gespräch, um wesentliche Inhalte zu beraten und Vorschläge für ein neues Polizeigesetz zu machen. Der Innenminister hat dann am 17. April 2018 einen ‚Referentenentwurf‘ ins Verfahren gebracht und zur Anhörung an Verbände freigegeben. Nach einigem Druck, auch aus der SPD, wurde der Entwurf im Mai veröffentlicht.

WORUM GEHT ES IM NEUEN POLIZEIGESETZ?

Der innenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion Albrecht Pallas fasst die inhaltliche Zielstellung so zusammen: „Das Gesetzesvorhaben wurde vor allem gestartet, um das Polizeigesetz an die europäische Datenschutz-Richtlinie anzupassen. Wir haben in der Koalition aber sehr schnell gesehen, dass auch andere Änderungen notwendig sind: Regelungen modernisieren und Antworten auf neue oder sich verändernde Phä-

nomene finden.“ So sind im Entwurf die Beschwerdestelle, aber auch eine Erweiterung mancher Befugnisse enthalten. Für Pallas und die SPD ist es wichtig, die verschiedenen Interessen verantwortungsvoll abzuwägen: „Auf Online-Durchsuchung und Staatstrojaner verzichten wir, auch wenn das natürlich der CDU sehr wichtig war.“

Aber auch die Brisanz der Polizeirechtsdebatte ist dem gelernten Polizisten Pallas klar: „Die Diskussion geht ja nicht an uns vorbei. Leider kommt sehr schnell der Vorwurf: Das ist genauso schlimm wie in Bayern!“ Pallas plädiert hier für eine sachliche Debatte: „Man muss sich unseren Entwurf nicht besonders genau anschauen um die Unterschiede, gerade zu Bayern, zu erkennen. Nicht alles, was martialisch klingt, ist es am Ende auch.“

Selbstverständlich ist für Pallas und die SPD: „Die Diskussion um das Polizeigesetz wird nicht einfach, aber wir führen sie ausführlich.“

Die zweite Befassung im Kabinett und die Einbringung in den Landtag stehen nach der Sommerpause an. Mit Beschluss des Gesetzes wird nicht vor Ende des Jahres gerechnet. ■

DIE SPD MUSS DEN OSTEN STÄRKER IN DEN BLICK NEHMEN

von Martin Dulig, Vorsitzender der SPD Sachsen und Ostbeauftragter des SPD-Parteivorstandes

Es gibt viel zu tun für die SPD im Osten. Das Ergebnis der Bundestagswahl hat sich mit 14,5 Prozent in Ostdeutschland gegenüber 2005 (30,4) halbiert. Dabei hat die SPD überall Regierungserfahrung - in drei Ländern: Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern - ist sie stärkste Kraft. Fast schon ist vergessen, dass die Ostdeutschen 1998 und 2002 Wahlsiege Gerhard Schröders möglich machten. Doch heute geht die Schwäche der SPD einher mit einer Zunahme rechter Kräfte. Nur 21 SPD-Abgeordnete vertreten die fünf ostdeutschen Bundesländer und Berlin im Bundestag, aber 31 Abgeordnete der AfD.

Seit April nun bin ich Ostbeauftragter der SPD. Als Ostbeauftragter will ich der SPD im Osten eine Stimme geben und ein Sprachrohr für die Themen Ostdeutschlands in Berlin sein. Ich will ostdeutsche Themen selbstbewusst auf die Tagesordnung der SPD bringen und unserer Partei zeigen, dass der Osten einiges in die gesamtdeutsche Debatte einzubringen hat. Will die SPD wieder Wahlen gewinnen, muss sie den Osten stärker in den Blick nehmen.



Die Ost-West-Debatte konzentriert sich zu oft darauf, wie viel Geld dem Osten zur Verfügung gestellt wurde. Man sieht geputzte Straßen, sanierte Häuser. Selten jedoch wird darüber gesprochen, dass die Prägung und die Mentalität der Menschen hier eine ganz andere sind. Die Menschen haben in ihrer Jugend in anderen Ländern Urlaub gemacht, andere Sprachen gelernt, anders gearbeitet und anders gelebt. Dass Dinge hier deshalb anders gedacht und getan werden, ist logisch. Mit dem Niedergang ganzer Industriezweige nach der Wende musste sich außerdem eine ganze Generation neu orientieren. Nicht alle konnten wieder Fuß fassen.

Die Konsequenzen werden jetzt akut: Mit dem Renteneintritt droht vielen Altersarmut, auch, wenn sie lange Jahre gearbeitet haben. Versprechen von Zusatzrenten für zahlreiche Berufsgruppen wurden nicht erfüllt. Diese fehlende Anerkennung der Lebens- und Aufbauleistung ist fatal.

Ich bin der sächsischen Integrationsministerin Petra Köpping sehr dankbar, dass sie diese Debatte in den letzten Jahren angestoßen hat. Mit dem Küchentisch sind wir jetzt gemeinsam unterwegs und erleben, dass viele Menschen enttäuscht und verbittert darüber sind, welche Ungleichheiten noch heute zwischen Ost und West bestehen. Andererseits gibt es eine Generation, die im wiedervereinigten Deutschland aufgewachsen ist und mit der Wende wenig zu tun hat. Diese Menschen wollen wissen, wie es in fünf, in zehn Jahren aussieht: gibt es dann eine gute Kinderbetreuung, Schulen, gerechte Löhne und ausgebauten Nahverkehr? Die Debatte darf deshalb nicht nur die Vergangenheit betreffen, sondern muss auch die Zukunft im Blick haben. 28 Jahre Einheit sind keine Garantie für gleiche Lebensbedingungen und gleiche Einstellungsmuster.

Die SPD wird wieder stark, wenn sie den Osten wieder gewinnt. Ich trete als Ostbeauftragter in dem Bewusstsein an, dass wir im Osten etwas einzubringen haben. Nur so können wir ehrlich und konstruktiv debattieren und zu einem neuen Verständnis voneinander kommen. ■

DAVID-SCHMIDT-PREIS ZUM VIERTEN MAL VERLIEHEN



Zum vierten Mal verliehen die Radebeuler Sozialdemokraten am 29. April den „David-Schmidt-Preis“ für soziales und sozialpolitisches Engagement. Die Soziologin Hannah Zimmermann vom Kulturbüro Sachsen erhielt den Preis in der Kategorie Einzelperson für ihre mutige publizistische Tätigkeit zu den Themen NSU-Analyse und -Aufklärung, Antirassismus, für Feminismus und für ihre Arbeit in der politischen Bildung. Das „Alternative Elternnetzwerk Dresden“ ehrte die Jury in der Rubrik Initiative. Den Sonderpreis des Noteingang e.V. erhielt der Hammer-Weg e.V. Der Verein arbeitet mit Strafgefangenen und Haftentlassenen. Der 15-köpfigen Jury gehörten Martin Dulig, Landesvorsitzender der SPD sowie Susann Rührich, Bundestagsabgeordnete aus Meißen, an. Der David-Schmidt-Preis wird jährlich in Erinnerung an den verstorbenen Genossen David Schmidt verliehen und würdigt besonderes gesellschaftliches Engagement.

VOLLVERSAMMLUNG DER SPDqueer-SACHSEN



Auf ihrer Vollversammlung in Leipzig hat die SPDqueer Sachsen am 9. Juni einen neuen Landesvorstand gewählt. Oliver Strotzer wurde als Vorsitzender wiedergewählt, Jacqueline Drechsler wurde stellvertretende Vorsitzende. Beisitzer im neuen Landesvorstand sind Oliver Czulo und Jens Neubauer. Ein Platz blieb frei für eine später dazu stoßende Frau oder Transpersonen. Die Teilnehmerin und Teilnehmer gaben ihrem neuen Vorstand ein spannendes und umfangreiches Arbeitsprogramm mit auf den Weg. Wir gratulieren allen Gewählten herzlich und wünschen viel Erfolg!

TERMINE

PLAUEN

Dienstag, 14. August, 19 Uhr
Küchentour mit Martin Dulig und Petra Köpping
Ort: Malzhaus Plauen, Alter Teich 7

EINBERUFUNG

ORDENTLICHER PARTEITAG DES SPD-UB MEISSEN
Samstag, 22. September 2018, 10:30 Uhr
ab 10:00 Uhr WKK EW 2019 (Delegiertenwahl zur Landeswahlkonferenz)
Ort: Dreiseithof Gröditz, Haus 2, Hauptstraße 17 A, 01609 Gröditz

IMPRESSUM

Informationen der SPD Sachsen
Könneritzstraße 3, 01067 Dresden
Redaktion: Julian Hoffmann, Rasha Nasr, Sonja Molina
Satz/Layout: Julian Hoffmann
Bilder: Julian Hoffmann
V.i.S.d.P.: Jens Wittig, Tel.: 0351/433 560
E-Mail: lv-sachsen@spd.de
Redaktionsschluss: 7. Juni 2018

DER SPD-KREISVERBAND LEIPZIG HAT EINEN NEUEN VORSTAND



Auf dem Kreisparteitag in Naunhof des Kreisverbandes Leipzig wählten die Genossinnen und Genossen ihren neuen Vorstand. Vorsitzender ist weiterhin Markus Bergforth, stellvertretende Vorsitzende sind Birgit Kilian und Sebastian Bothe. Zum Schatzmeister wurde Falkmar Haase, zum Schriftführer Ralph Gertler gewählt. Beisitzerinnen und Beisitzer sind Ingo C. Runge, Claudia Scholz, Hans-Jürgen Quast und Carlo Hohnstedter.

Martin Dulig, Vorsitzender der SPD Sachsen und Daniela Kolbe, Generalsekretärin der SPD Sachsen und Petra Köpping, sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration richteten das Wort an die Anwesenden.

Diskutiert wurde der Leitantrag „Arbeitsplan 2018 - 2020. Unseren Landkreis Leipzig gemeinsam mit den Menschen weiter entwickeln“, mit dem bereits jetzt der inhaltliche Grundstein für die Kreistagswahl im kommenden Jahr gelegt wurde.

PARTEITAG DER SPD VOGTLAND



Am 2. Juni fand der Parteitag der SPD Vogtland in Reichenbach/Vogtl. statt. Alle Gremien sowie Delegierte wurden neu gewählt. Dem neuen Vorstand gehören an: Kay Burmeister, als alter und neuer Vorsitzender, Silvia Wenzel und Uwe Kukutsch als Stellvertreter, Annett Bartsch als neue Schatzmeisterin sowie Gudrun Militzer, Brunhild Münchow, Juliane Pfeil-Zabel, Thomas Fiedler und René Runge als Beisitzer.

Ein Leitantrag in Vorbereitung auf die Kommunalwahl wurde beschlossen. Weiterhin diskutierten die Delegierten über die Wiedereinführung des beitragsfreien letzten Kita-Jahres, Arbeitnehmerschutz und ganz aktuell zum Thema Hochwasser im Vogtland über die Verbesserung der Katastrophenschutzmaßnahmen.

UNTERBEZIRKSPARTEITAG DER SPD DRESDEN



Auf ihrem Parteitag am 14. April wählten die Mitglieder der SPD im Unterbezirk Dresden im Rathaus ihren neuen Vorstand. Den Vorsitz hat weiterhin Richard Kaniewski inne, Stellvertreterinnen sind Jessika Markert und Eter Hachmann. Zum Schriftführer wurde Matthias Ecke, zum Schatzmeister Vincent Drews gewählt. Mitgliederbeauftragter ist Stefan Engel.

Beisitzerinnen und Beisitzer sind Dana Frohwieser, Christa Diddens, Anja Richter, Sophie Koch, Rasha Nasr, Christopher Jakoby, Felix Göhler, Albrecht Pallas, Christian Kreß, Dr. Peter Lames und Jan-Ulrich Spies.

CSD IN DRESDEN



Unter dem Motto „Wir trauen uns“ zogen in Dresden zum Christopher Street Day tausende Menschen durch die Straßen. Laut, bunt und ausgelassen demonstrierten sie für Vielfalt und eine offene Gesellschaft, statt Homophobie und Diskriminierung. Der Vorsitzende der SPD Sachsen Martin Dulig hob in seiner Ansprache auf dem Dresdner Altmarkt die Erfolge im Kampf um Gleichberechtigung hervor und ermutigte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, weiter für Normalität einzutreten. Die Ehe für Alle sei ein Meilenstein, aber es gebe weiterhin viel zu tun. Mit einem langen Transparent machten Demonstranten in diesem Jahr auf die Lage von Homosexuellen in anderen Teilen der Welt aufmerksam.

UNTERBEZIRKSPARTEITAG DER SPD CHEMNITZ



Mit großer Mehrheit hat die Vollversammlung der SPD Chemnitz am 28. April im Chemnitzer Gewerkschaftshaus den Leitantrag „Unser Chemnitz – die Stadt gestalten und genießen“ zur Stadtentwicklung beschlossen. Die Sozialdemokraten wollen sich für die verkehrspolitische Wende, weniger Autoverkehr, mehr ÖPNV, kurze Wege für kurze Beine, mehr Stadtgrün, mehr Aufenthaltsqualität in der Innenstadt sowie mehr Bürgerbeteiligung einsetzen.

Jürgen Renz wurde als Vorsitzender ebenso im Amt bestätigt wie seine beiden StellvertreterInnen Detlef Müller, MdB, und Sabine Sieble. Über die Finanzen wacht weiterhin Schatzmeister Maik Otto. Als BeisitzerInnen wurden gewählt Julia Bombien, Tim Jungmittag, Dr. Stephanie Pietsch, Alfred Mucha, Sandra Göbel und Kristina Seel.

PARTEITAG IN NORDSACHSEN

Am 28. April trafen sich die Genossinnen und Genossen der SPD Nordsachsen in Delitzsch zum ordentlichen Landesparteitag. Als neuer Vorsitzender wurde Rüdiger Kleinke gewählt. Aufgrund einer verpassten Delegiertenwahl im Landespartei trat Rüdiger Kleinke jedoch rund vier Stunden später als neuer Vorsitzender wieder zurück. „Leider steht keine große Mehrheit des Kreisverbandes hinter mir,“ so Kleinke zu seinem Rücktritt.

Den Kreisverband führt nun kommissarisch der Landtagsabgeordnete Volkmar Winkler, der zuvor wie Heiko Wittig zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisverbandes gewählt wurde. Schatzmeisterin bleibt Ursula Schad, Schriftführerin Ilka Henze. Als Beisitzer wurden Bernhard Voll, Herbert Franke, Mathias Teuber und Tom Richter gewählt.

RÜCKTRITT IN LEIPZIG

Am Mittwoch, den 6. Juni, ist der Vorsitzende des SPD-Stadtverbandes Leipzig, Hassan Soilihi Mzè, zurückgetreten. Bis zum ordentlichen Parteitag im November übernehmen Katharina Kleinschmidt und Maximilian Rinck den kommissarischen Vorsitz des Stadtverbandes.